



- Die Präsentationsprüfung -

Anforderungen und Bewertungskriterien im Fach Evangelische bzw. Katholische Religion

Durchführung

- Auf das Einhalten der Maximalzeit von 10 Minuten ist gewissenhaft zu achten. (max.+1 Minute).
- Zu Beginn der Präsentation sollte die Kommission ein Blatt mit Gliederung und Quellen erhalten.
- Die Präsentationszeit darf nicht durch die Kommission unterbrochen werden.
- Sämtliche Präsentationsunterlagen samt Gliederung und Literaturverzeichnis kommen zum Protokoll.
- Um ausreichende Beratungszeit zu gewährleisten und Verspätungen zu reduzieren, sollte zwischen den Prüfungen ein 10-minütiger Abstand sein. (Rechtzeitige Absprache mit der Schulleitung empfohlen.)

Beurteilung

„Eine gute Präsentation ist dadurch gekennzeichnet, dass das Wesentliche betont und herausgestellt wird und man sich nicht in Details verliert. Der rote Faden, die Kernaussage, die Quintessenz, die Beantwortung der Leitfrage usw. müssen deutlich werden. Und das ganze innerhalb von 10 Minuten, ... (IRP15)

Zu bewerten sind die Präsentation und das Kolloquium.

Dabei ist zu beachten:

1. Inhaltlicher Lernbereich (Präsentation + Kolloquium):

- Reproduktion (Werden nur Fakten reproduziert?)
- Reorganlsaton (Ist die Darstellung selbstständig?)
- Reflexion
(Findet ein Transfer statt? Gibt es eine eigenständige Beurteilung? Wird die Relevanz des Themas deutlich?)

2. Methodischer Lernbereich (Präsentation):

- Strukturierung und Zeitmanagement
- Elementarisierung
- Eigener kreativer Zugang
- Anschaulichkeit

Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<p>Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.</p>	<p>Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.</p>	<p>Der Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.</p>
<p>Geforderte Reproduktionsleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe von fachspezifischem Grundwissen (z.B. Daten, Fakten, Modelle, Definitionen, Begriffe) oder Wiedergabe von Textinhalten • Zusammenfassen von Textinhalten • Beschreiben von Bildern oder von anderen Materialien • Darstellen von fachspezifischen Positionen 	<p>Geforderte Reorganisations- und Transferleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnen von fachspezifischem Grundwissen in neue Zusammenhänge • Herausarbeiten von fachspezifischen Positionen • Belegen von Behauptungen durch Textstellen, Bibelstellen oder bekannte Sachverhalte • Vergleichen von Positionen und Aussagen unterschiedlicher Materialien • Analysieren von biblischen und anderen Texten oder von Bildern unter fachspezifischen Aspekten • Anwenden fachspezifischer Methoden auf neue Zusammenhänge oder Probleme 	<p>Geforderte Leistungen der Problemlösung und der eigenen Urteilsbildung sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln einer eigenständigen Deutung von biblischen oder literarischen Texten, Bildern oder anderen Materialien unter einer fachspezifischen Fragestellung • Erörtern von fachspezifischen Positionen, Thesen und Problemen mit dem Ziel einer begründeten und überzeugenden Stellungnahme • Entwickeln von Lösungsansätzen oder Lösungen bzgl. einer fachspezifischen Fragestellung • Entwerfen von kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen als besondere Form der Präsentation von Lösungen bzw. Lösungsansätzen • Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter Beachtung biblischer, theologischer und ethischer Kategorien

aus: Einheitliche Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung - Evangelische Religionslehre, S. 12
 Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 26.03.2006)

Kriterien zur Beurteilung¹

Inhalt

- Qualität und Quantität der Recherche
- Authentizität des Materials, Angabe der benutzten Quellen
- Richtigkeit
- Auswahl (Qualität und Quantität der vermittelten Information, Wesentliches im Mittelpunkt, sinnvolle Beschränkung, exemplarische, anschauliche, treffende Beispiele)
- Inhaltliche Tiefe
- Inhaltliche Breite
- Fachsprache, Begrifflichkeit
- Verständlichkeit

Gliederung

- Folgerichtigkeit und inner Logik des Aufbaus
- Strukturierende Maßnahmen (orientierende Hinweise, Überleitungen)
- Dramaturgie
- Zeiteinteilung (Schwerpunkte richtig setzen, Einhalten des Zeitlimits)

Medieneinsatz

- Sinnvoll / angemessen / ökonomisch
- Übersichtlich, aussagekräftig, gut lesbar
- Ästhetisch
- Den Inhalt unterstützend
- Einbindung in den Vortrag
- Souveräner Umgang

Auftreten

- Freies und Adressaten orientiertes Sprechen
- Sprachliche Umsetzung (Prägnanz und Klarheit, Angemessenheit der Formulierungen, richtige Verwendung der Fachsprache, vielfältiger Wortschatz, richtige Syntax und Grammatik, klare Aussprache, Sprechgeschwindigkeit und Pausen, Lautstärke, Modulation der Stimme)
- Nonverbale Mittel (Körpersprache, Gestik, Mimik, passend zum jeweiligen Inhalt)
- Flexibilität im Umgang mit Unvorhergesehenem

¹ Ralf Heinrich und Wolfgang Michalke-Leicht (Hrsg.): Abitur 2004. "Präsentationsprüfung". Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg. 2004. S. 16

Bewertungshilfe

	sehr gut	++	+	-	--	unge- nütend
Inhaltlich - fachlicher Lernbereich						
inhaltliche Qualität, schlüssige Aufbereitung, Originalität						
Transparenz und Herkunft der Quellen / Qualität der Quellen im Zusammenhang						
Sprachliche Angemessenheit / Fachsprache						
Methodisch-strategischer Lernbereich						
Strukturierung der Präsentation / Zeitmanagement						
Elementarisierung / Exemplarische Darstellung des Wesentlichen						
Eigener kreativer Zugang zum Thema						
Anschaulichkeit / Medieneinsatz						
Sozial - kommunikativer Lernbereich						
Freies Sprechen / Verständlichkeit						
Körpersprache / Auftreten / Gestik / Mimik / u.a.						
Dialogfähigkeit						
Persönlicher Lernbereich (primär im Kolloquium)						
Reflexion der Präsentations-Methoden						
Kritikfähigkeit / Hinterfragen des eigenen Standortes / Wertereflexion						

Beide Prüfungsteile - Präsentation und Kolloquium - sind als Einheit zu betrachten und als Ganzes zu bewerten.

Notendefinitionen:

Eine Leistung kann mit „**gut**“ (**11 Punkte**) bewertet werden, wenn u. a.

- der Inhalt des vorgegebenen Materials genau erfasst und eigenständig dargestellt wird
 - eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgt
 - die Aussagen genau und umfassend auf die Aufgabe bezogen sind
 - komplexe Zusammenhänge erkannt werden
 - ein Urteil oder eine Stellungnahme differenziert begründet dargelegt wird
 - die Darstellung gedanklich geordnet und sprachlich präzise ist.
-

Eine Leistung kann mit „**ausreichend**“ (**05 Punkte**) bewertet werden, wenn u. a.

- der Inhalt des vorgegebenen Materials in Grundzügen erfasst und wiedergegeben wird
- eine Auseinandersetzung mit dem Thema in Grundzügen gelingt
- die Aussagen insgesamt auf die Aufgabe bezogen sind
- einfache Zusammenhänge erkannt werden
- ein Urteil oder eine Stellungnahme ansatzweise begründet wird
- eine verständliche sprachliche Darstellung erreicht wird.

Beispiele weiterführender Frageansätze für das Prüfungsgespräch (Kolloquium) am Beispiel von:

TK 4 – „Soziale Gerechtigkeit“ aus dem Bereich von

TK 4:

Reflexion über die Thematik (Fachkompetenz):

- Vertiefung biblischer Orientierung für soziales Handeln
- Soziale Frage und Lösungsansätze in der Geschichte
- Schritte sozialetischer Urteilsbildung
- Solidarität und Subsidiarität / Katholische Soziallehre mit ihren Prinzipien
- Armut / Reichtum im globalen Bezug - Auswirkungen der Globalisierung - Positives Beispiel (Grameen-Bank, EDCS, Weltladen u. a.)
- Ethische Grundsätze der Religionen (Projekt Weltethos)
- u. a.

Reflexion über den Arbeitsprozess:

- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz

TK 8:

Reflexion über die Thematik (Fachkompetenz):

- Aktivitäten der Kirche vor Ort (Sozialstationen, Caritas, Jugendarbeit, Beratungstätigkeit, Arbeitsloseninitiativen u. a.)
- Diakonie und Entwicklungshilfe als Beispiel struktureller Nächstenliebe
- Kirche übernimmt Verantwortung für gesellschaftliches Leben (Kirchenamtliche Verlautbarungen, Denkschriften, „Gemeinsames Wort“ u.a.)
- Grundfunktionen der Kirche (diakonia, koinonia)
- u. a.

Reflexion über den Arbeitsprozess:

- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz